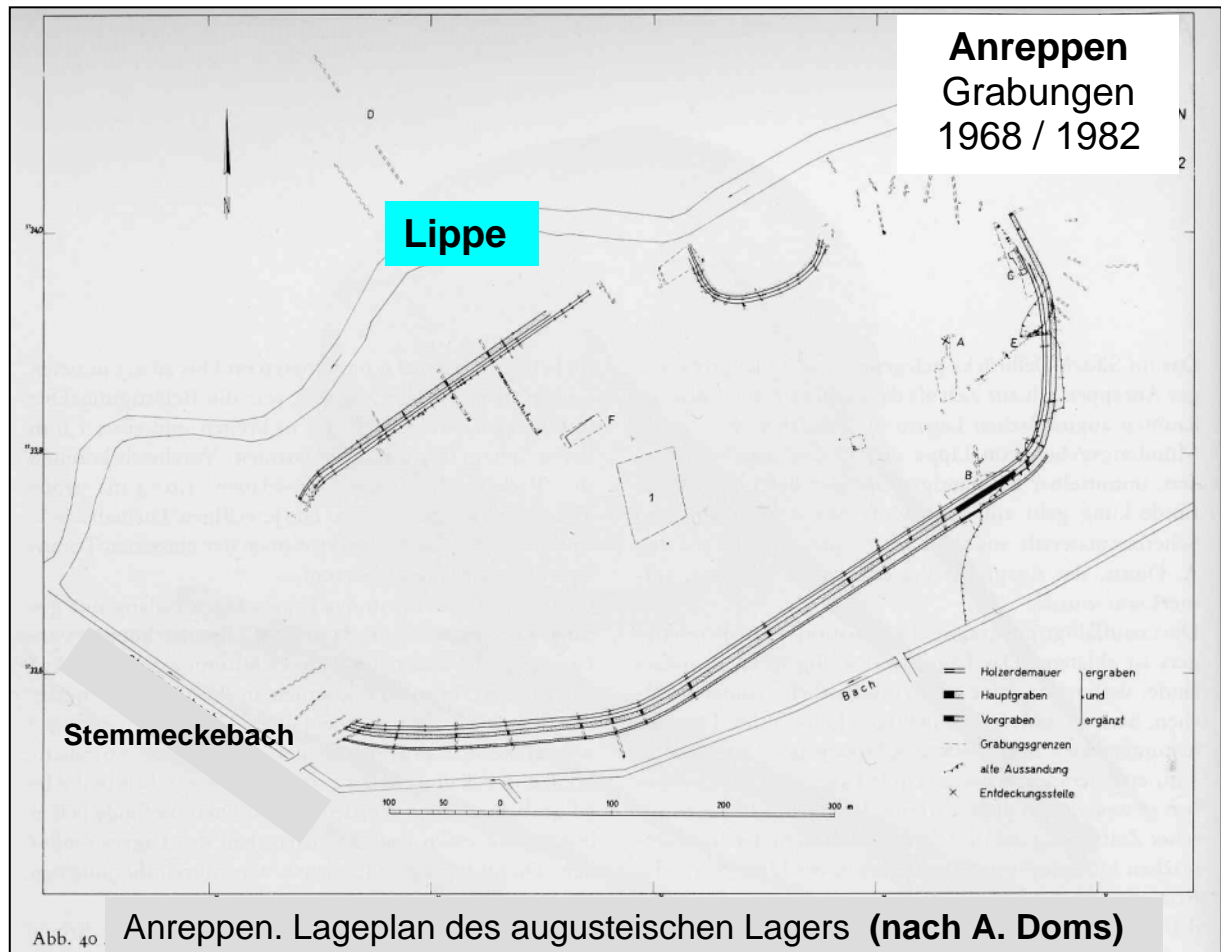


Dr. Daniel Bérenger
Westfälischen Museum für Archäologie,
Amt für Bodendenkmalpflege,
Referatsleiter Außenstelle Bielefeld

(Mit Rücksicht auf die Größe der Datei hier nur auszugsweise mit Foto; d. Red.)

Das Römerlager Anreppen liegt südlich des Dorfes am Südufer der Lippe und wurde 1967 an der Straße nach Bentfeld – im Mündungswinkel des Stemmeckebaches in die Lippe – durch den Archäologen Anton Doms entdeckt.



In den Jahren 1968-1982 hat sich Doms darum bemüht, durch Suchschnitte den Umfang des Lagers zu erfassen. Es gelang im Westen nicht und im Nordosten nur bedingt, weil dort frühere Mäander der Lippe die Spuren verwischt haben. Trotzdem wurde deutlich, dass das Lager eine Länge von 750 m und eine Breite von 330 m aufwies. Es beanspruchte also eine Fläche von 23 ha und war damit etwa 5 ha größer als das Hauptlager von Haltern. In Anreppen war wahrscheinlich nur eine Legion stationiert. Zu den ca. 2000 Legionären kamen offensichtlich noch Auxiliarverbände hinzu.

Die ursprüngliche Befestigung bestand aus einem Spitzgraben, der an der Oberfläche bis zu 6,6 m breit und bis zu 2,3 m tief war. An der Südfront fand sich ein zusätzlicher, kleinerer Graben.

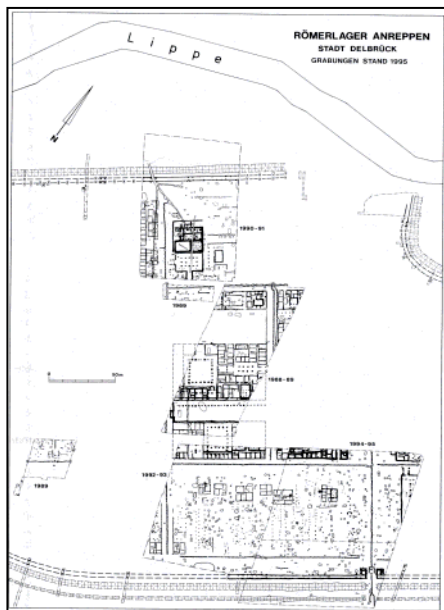
Innenwärts stand die 3 m breite Holz-Erde-Mauer, die aus zwei Holzwänden mit Erdfüllung des Zwischenraumes bestand. Von dieser Mauer sind heute nur noch die Fundamentgräbchen erhalten. Hier sehen wir den Standort eines Mauerturmes von 3-3,6 m Seitenlänge.

Das Römerlager Anreppen ist der östlichste Stützpunkt der Römer an der Lippe. Es liegt an einem Punkt, der für die Versorgungsboote noch erreichbar war, im Stammesgebiet der Brukterer – unweit aber des Territoriums der Marser. Augustus, rechts im Bild, war damals Kaiser und hatte die Offensive in Germanien befohlen. Sein Adoptivsohn Tiberius, der später Kaiser wurde, leitete in der Zeit nach Chr. Geb. die römischen Truppen in Germanien.



Seit 1988 werden die Ausgrabungen in Anreppen von Dr. Johann Sebastian Köhlborn wissenschaftlich geleitet und mit der unverzichtbaren Hilfe des Stadtverbandes für Heimatpflege und internationale Beziehungen Delbrück durchgeführt. Dank dieser Hilfe und der Unterstützung des Arbeitsamtes Paderborn wird seitdem großflächig untersucht. Inzwischen ist etwa $\frac{1}{4}$ des Lagers freigelegt und dokumentiert worden. Wir sehen hier die Spuren der Befestigung an der Südfront des

Lagers: Fundamentgräbchen der Holzerdemauer rechts, Hauptgraben in der Mitte, Außengraben links,...und einen Querschnitt durch die Füllung des Hauptgrabens.



Die ersten Untersuchungen von Dr. Köhlborn betrafen das Zentrum des Lagers und erfassten in seiner Innenfläche von Norden nach Süden den Grundriss eines Wirtschaftsgebäudes, von Wohnungen mit je einem anschließenden Hof, die Spuren des Hauses des Kommandeurs (des Praetoriums) und die Quartiere der Hundertschaften (der Centurien). Ganz im Süden wurde die Lage des Südtores entdeckt.

Blick von Süden auf das Wirtschaftsgebäude (hinten). Im Vordergrund sind zwei abgeschlossene Räume, im Mittelgrund ein Hof mit den Pfostengruben einer vierseitigen Säulenhalle sichtbar. Dahinter sind die Räumlichkeiten der Werkstatt und hinten links die Unterteile von zwei Öfen zu erkennen.

Von diesen Öfen waren nur die unteren Wandungen aus Kalksteinen erhalten. In der Nähe fanden sich Eisenschlacken. Die Öfen scheinen aber nicht der Eisenverhüttung gedient zu haben. Es handelte sich wahrscheinlich eher um eine Trocknungsanlage für Getreide.

Im Bereich der Mannschaftsunterkünfte sind vor allem die Standspuren der Wohnungen der Anführer (Centuriones) erkennbar. Sie bildeten die Kopfbauten der Kasernen der Soldaten, welche nur schwer erkennbare Reihen von Einzelpfosten hinterlassen haben. Wahrscheinlich waren es nicht Standspuren von Zelten sondern von 30 m langen Baracken in Leichtbauart.

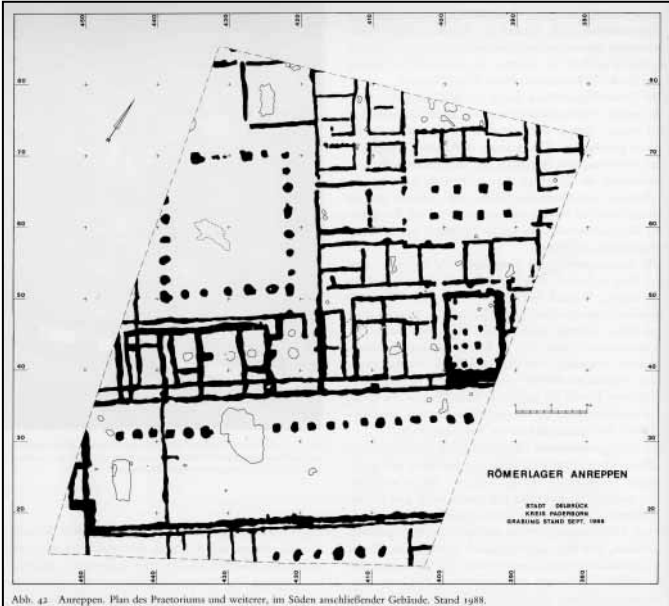


Abb. 42 Anreppen. Plan des Praetoriums und weiterer, im Süden anschließender Gebäude. Stand 1988.

Besonders beeindruckend war das Praetorium (das Haus des Kommandeurs). Es war 47 x 71 m groß und beanspruchte eine Fläche von mehr als 3000 m². Man betrat es von Osten durch ein breites Portal, durchquerte ein Atrium mit 8 Säulen und gelangte schließlich zu einem Peristylhof von 26 x 25 m Größe, der von einer 3,5 m breiten Säulenhalle umgeben war. Beiderseits dieser Achse gruppierten sich zahlreiche Wohn- und Nebenräume. Das Praetorium

von Anreppen ist durch seine Größe sehr außergewöhnlich, sein Bauplan erinnert an römische Villen der Zeit, die man z.B. aus Pompeji kennt.

Aus all diesen Ergebnissen lässt sich die Grundstruktur des Lagers gut rekonstruieren: Straßengerüst, Lage der Kasernen und der Vorratsspeicher, Wohngebäude der Offiziere, zentrale Lage des Praetoriums und Orientierung nach Osten (in Richtung von Paderborn, nicht von Haltern und von Xanten) zwischen zwei Verkehrsstraßen, die es seitlich berühren: der Lauf der Lippe im Norden und die Römerstraße im Süden, die nach heutigen Kenntnissen einige Meter südlich des Südtores vorbeizog (archäologische Überprüfung der Straßentrasse noch notwendig).

Zahlreiche Brandspuren, wie hier in der Füllung dieses holzverschalteten Kellers, zeigen, dass die Lagergebäude in Feuer aufgegangen sind. Alles spricht jedoch dafür, dass die Römer selbst bei ihrem Abzug das Lager in Brand steckten. Damit sollte verhindert werden, dass die einheimische Bevölkerung irgendetwas davon wiederverwenden konnte. Die verkohlten Holzbohlen konnten geborgen und naturwissenschaftlich untersucht werden. Ihre Wachstumsringe lassen ein Fälldatum im Jahre 5 n. Chr. erkennen. Dieses Datum, das die Datierung des Fundmaterials (vor allem des Tongeschirrs und der Münzen) in die Zeit von etwa 4/5 bis 9 n. Chr. bestätigt, lässt sich mit der schriftlichen Überlieferung der Römer verbinden. Der römische Historiker Velleius Paterculus berichtet nämlich, dass der Feldherr Tiberius im Winter 4/5 n. Chr. ein Winterlager am Oberlauf der Lippe errichtet hat.

Tiberius war der Adoptivsohn von Kaiser Augustus und sollte nach seinem Tod auch selbst Kaiser werden. Er war zur Zeit der Gründung Anreppens die zweite Persönlichkeit des römischen Reiches. Dies erklärt die auffällige Monumentalität des Praetoriums von Anreppen. Es war als Kriegspalast des kaiserlichen Prinzen Tiberius konzipiert worden. Augustus hatte die Niederwerfung der Germanen befohlen. Seine Truppen wüteten in unserem Bereich seit 12 v. Chr. Nach Unruhen im Jahre 1 n. Chr. hat man dann versucht aus Germanien eine römische Kolonie zu machen. Jeder weiß, dass der Cherusker Arminius dies verhindert hat, in dem er mit seinen Kriegern im Jahre 9 bei der Schlacht am Teutoburger Wald drei römische Legionen vernichtete.

Zu dieser Zeit war das Lager von Anreppen offensichtlich schon regulär verlassen und systematisch zerstört worden. Danach haben dann auswärtige römische Truppen in Germanien Repressalien-Feldzüge geführt, bis Tiberius, der inzwischen Kaiser war, das gesamte Projekt im Jahre 16 aufgab und den Rückzug hinter die Rheingrenze befahl.

Aber bevor wir mit den Römern das Lager verlassen, müssen wir uns mit den Grabungsergebnissen der letzten Jahre befassen, die eine weitere Bedeutung von Anreppen gezeigt haben. Im Bereich des heutigen Friedhofes waren schon Teile eines großen Speichers, einer Art Lagerhalle von 56 x 59 m Größe bekannt.

Im Osten des Lagers kamen nach und nach weitere Speicherbauten zum Vorschein ... bis zu den letzten Spuren, die erst vor wenigen Monaten freigelegt wurden, und die von späteren, germanischen Bauten überlagert sind.

Die englische Rekonstruktion einer solchen Lagerhalle zeigt, dass sie aufgestellt war, was für die Belüftung der Getreide-Vorräte förderlich war. Die gewaltige Lagerungskapazität von Anreppen zeigt die logistische Rolle dieses Militärstützpunktes. Von da aus sollten die Truppen, die weiter östlich in Germanien eingesetzt waren, ihren Proviant beziehen. So wie es aussieht, kam alles nach Anreppen über den Flussweg, über die Lippe, und wurde in Anreppen ausgeladen und magaziniert. Von Anreppen ging es wahrscheinlich weiter über die benachbarte Ems nach Nordwesten und über Landwege nach Osten. Darüber aber werden 30 europäische Experten im November 2004 im Rahmen eines Internationalen Colloquiums in der Dorfhalle von Anreppen intensiv diskutieren und das Pro und Contra einzelner Vorstellungen abwägen. Warten wir es ab.

Zum Schluss im Schnelldurchgang einzelne Funde, die die Römer beim Verlassen von Anreppen im Lager hinterlassen haben. Als erste sehen wir die 21 cm lange Scheide eines Dolches. Sie besteht aus Eisenblech und ist mit bronzenen Aufhängevorrichtungen versehen. Der Dolch selbst ist nicht mehr da, den haben sie mitgenommen. Funde aus Oberaden, Haltern und vor allem Brilon-Rösenbeck zeigen, wie prächtig die römischen Dolche der Zeit sein konnten.

Die römische Töpferware, vor allem die berühmte terra sigillata wurde von ihren Schöpfern manchmal mit einer Töpfermarke gestempelt. Hier sehen wir den Abdruck des Töpferstempels des Cn. Ateius, Töpfers aus Lyon, dessen Produkte im Hauptlager von Haltern gut belegt sind und in Anreppen auch vorkommen.



Die Grotteske von Anreppen, gefunden bei den Soldatenbaracken südlich des Praetoriums. Plastische Tondarstellung eines tanzenden Soldaten oder Gladiators mit Theatermaske und überdimensioniertem Phallus. Diese 24 cm große Terrakotta-Figur, diese Karikatur, die wahrscheinlich in Haltern hergestellt worden ist, ist mein letztes Bild. Sie wird der Mittelpunkt der Ausstellung der Grabungsfunde aus Anreppen sein, die Ende des Jahres in Delbrück gezeigt werden soll.

Spätestens am Ende dieser Ausstellung sollten sich die Delbrücker Bürger Gedanken über die Einrichtung einer ständigen Ausstellung von Grabungsfunden aus Anreppen in einem zu gründenden Museum Delbrück machen. Und am Ende des Römerjahres 2004 sollten alle Kräfte zusammen daran arbeiten, die Idee eines archäologischen Parks Anreppen, die der Stadtverband in Düsseldorf erfolgreich vorgetragen hat, endlich zu verwirklichen. Dazu kann man nur voraussagen, dass die Konstellation Museum plus archäologischer Park den Kulturtourismus im Delbrücker Land erheblich fördern müsste.